

Im Flow der Apokalypse

Basler Studierende besetzen 13 Tage lang die Kleine Bühne

Wie klingt die Apokalypse? Studierende der Hochschulen für Musik, Gestaltung und Kunst besetzen dreizehn Tage lang die Kleine Bühne. Zwischen Zivilisationsmüll, Ausgrabungszelten und einem abgestürzten Fesselballon entsteht jeden Abend ein einmaliges musikalisches Ereignis. Zwei Wochen apokalyptische Klänge: jeden Abend Türöffnung um 19:00 Uhr. Um 20:00 Uhr erwarten uns zwei von 12 Performances. Ab 21:30 Uhr Open Stage!

THEATER-BASEL.CH

Abgesang Ekstase Next Generation

Premiere am 10. Oktober 2020, Kleine Bühne

Vorstellungen:
11./13./14./15./16./17./18./20./21./22./23./24.10.2020

1 Stunde 30 Minuten, ab 21:30 Uhr Open Stage

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Altersempfehlung: 12 +

In Kooperation mit der Hochschule für Musik und der Hochschule für Gestaltung und Kunst, FHNW

Für diese Produktion besteht eine Medienkooperation mit Radio X

Uraufführungen

Mehr als 100 Studierende, Dozierende, junge und erfahrene Künstler*innen, die an den Performances als Sänger*innen, Musiker*innen, Tänzer*innen, Komponist*innen, Audiodesigner*innen und Szenograph*innen beteiligt sind.

Alba Rownes Selma, Alejandro Fenollosa, Alessandra Gallo, Alexis (Alessandra) Di Santo, Amy Farnell, Andreas Brefin, Andreas Thiel, Andreas Wenger, Angela Osthoff, Anna Sowa, Anne-May Krüger, Antje Reichert, Antonio Jiménez-Marín, Arthur Baldensperger, Arthur Kimmerle, Arthur Wilkens, Beat Frei, Benjamin Coyte, Brandon Garbot, Camille Bordet, Carolina Wüthrich, Cécile Walch, Charlotte Martin, Chi Him Chik, Chiara Jarrell, Christina Campsall, Christopher Moy, Cristina Arcos Cano, Damiano Capelli, Daniil Gorokhov, David Huggel, Eleonora Bišćević, Elionor Martinez, Elisabeth Dillinger-Schwarz, Emile Ribokaité, Eva-Maria Akeret, Fábio Da Silva Santos,

Im Flow der Apokalypse Oper

Flavia Sciallo, Francesco Palmieri, Gregor Janson, Gundula Hartwig, Halldór Arnason, Harumi Mumenthaler, Henry van Engen, Ioana Ilie, Isolde Siebert, Jana Furrer, Joachim Scholz, Joël Gasser, Johannes Christopher Staak, Johannes Keller, Johannes Kreidler, Juan Contreras, Judit Subirana Muntada, Julia Kraushaar, Julia Marty, Julian Kestler, Kanon Miyashita, Karin Schmitz, Kim Guttmann, Lara Süß, Laurie Hamiche, Lea Sobbe, Lennard Fiehn, Leonel Quinta, Liliana Ercolani, Luis Homedes Lopez, Marc Schmitt, María Muñoz López, Marie-Louise Schneider, Mario Reichlin, Marion Menziger, Markus Jeger, Martin Jantzen, Martin Jeger, Martin Reck, Martin Theurillat, Matthias Assfalg, Matthieu Romanens, Maxence Douez, Meike Olbrich, Mélina Perleín-Féliers, Michael Eberle, Miguel Fernández de la Fuente, Mikael Szafirowski, Mike Svoboda, Mikki Monnin, Miriam Trevisan, Miriam von Plehwe, Murielle Véya, Nadav Erlich, Naima Heim, Niels Nuijten, Noé Tavelli, Nora Sobbe, Nora Vetter, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin, Oliver Gugger, Oliver Sturm, Olivier Bouvard, Omri Abram, Paul Suits, Paula Perez, Paula Sanchez, Phoebe Bognár, Ralph Kudler, Rebekka Ammann, Regina Heer, René Matern, Robert Hermann, Rodrigo Recinos, Roland Edrich, Roland Heid, Rosina Plomaritis-Barth, Rubén Bañuelos, Rui Stähelin, Salvatore Castellano, Sarah Baxter, Sarah Chaksad, Sari Leijendekker, Sibylle Deleau, Silvan Joray, Snejana Prodanova, Sofia Muñoz Lopez, Song Yi Jeon, Sonia Navot, Stefan Erny, Stefan Gisler, Stefan Möller, Sylvain Monchocé, Thomas Karrasch, Tian Long Li, Tobias Schwob, Uli Fussenegger, Umberto Beccaria, Vaheh Hakhverdian, Vinicius Costa da Silva, Yi Zhou, Zacarias Maia

Remember Me

Lea und Nora Sobbe (Schola Cantorum Basiliensis) erforschen den Wunsch nach Verewigung, unserem Sendebedürfnis und Momenten der Isolation. Barockmusik trifft auf zeitgenössische Improvisation trifft auf Schottisches Volkslied: <Remember me my dear>. Wer wird wen erhören? Wer darf senden? Und wer übertönt?

Révélation – Die Offenbarung des Johannes mit live improvisierter Musik

Arthur Baldensperger (Schola Cantorum Basiliensis) und Cristina Arcos Cano (Hochschule für Musik, Klassik) erforschen in einem intimen Dialog zwischen Saxophon und Stimme die Klangwelt der <Apokalypse>.

Sponsus – (Halb-)liturgisches Spiel über die klugen und die törichten Jungfrauen

<Sponsus> ist als Teil der Liturgie um 1100 entstanden. Das Drama ist musikalisch mit Gregorianischen Chorälen und dem neuem lateinischen Strophen-Lied verwandt. 11 Sänger*innen der Schola Cantorum Basiliensis reenacten unter der Leitung von Michael Eberle das kirchliche Ritual.

It's Only the End of the World

Jede Apokalypse ist zerstörerisch, damit Neues entstehen kann. Anna Sowa (Kompositions-Klasse der Hochschule für Musik, sonic space basel) hat einen Raum entworfen, der mit musikalischen und tänzerischen Mitteln die Mechanismen der <Apokalypse> erforscht.

Präteritum

Eine Jazz-Combo nimmt das Publikum mit auf eine Reise, in der es keine Zeitlichkeit mehr gibt. Die Kompositionen von Snejana Prodanova (Hochschule für Musik, Institut Jazz) führen aus einer desolaten Welt in ein Setting, in dem Geborgenheit herrscht und nostalgische Gefühle heraufbeschworen werden.

Journey

Wie wird die Welt nach ihrem Ende aussehen? Ein Jazz-Quintett, unter der Leitung von Silvan Joray (Hochschule für Musik, Institut Jazz), nimmt das Publikum mit auf eine post-apokalyptische Reise. Auf zu neuen Entdeckungen! Wer weiss, wohin uns diese Improvisation führt?

It Must Be So – Songs aus Leonard Bernsteins <Candide>

Mit <Candide> hat Leonhard Bernstein basierend auf Voltaires satirischer Novelle ein Werk geschaffen, das den akuten Verfall unserer «bestmöglichen Welt» parodiert. 14 Sänger*innen der Hochschule für Musik, Klassik präsentieren Highlights der komischen Operette, die als «Liebeserklärung an die europäische Musikgeschichte» gilt.

Breath – Mauricio Kagel: <Atem>

Vinko Globokar: <Res-, As-, Ex-, Inspirer>

Wie hört sich die ganz persönliche Apokalypse eines Musikers an? <Breath> treibt Daniil Gorhokov an der Posaune und Noé Nillni an der Trompete (Hochschule für Musik, sonic space basel) an ihre äussersten Grenzen.

Phobia

Wir tragen alle unsere Ängste mit uns herum: Mit der Performance <Phobia> gehen der Saxophonist Chi Him Chik und die Sängerin Lara Süß – beide aus der Improvisations-Klasse der Hochschule für Musik, sonic space basel – auf die Suche nach ihren eigenen inneren Dämonen.

Acustica – Mauricio Kagel: <Acustica> für experimentelle Klangerzeuger und Lautsprecher
Mit <Acustica> hat Mauricio Kagel in der post-apokalyptischen Welt nach dem II. WK die Sprache der Musik neu gesucht. Entstanden ist eine zersplitterte Klanglandschaft. Eine zeitlose Utopie, in der die Musiker*innen ihre ganze Aufmerksamkeit dem Klang widmen.

Black Angels – George Crumb: <Black Angels> für elektrisch verstärktes Streichquartett
Als George Crumb <Black Angels. Thirteen Images from the Dark Land> für elektronisches Streichquartett komponierte, tobte der Vietnam Krieg seit 15 Jahren. María Muñoz Lopez (Hochschule für Musik, sonic space basel) inszeniert «die Parabel auf unsere heutige Welt» als sinnliche und emotionale Überforderung.

Romanzen Der Ohnmacht – Dmitri Schostakowitsch: Sieben Romanzen nach Gedichten von Alexander Blok op. 127 / Sergej Rachmaninoff: Ave Maria, aus <Das grosse Abend- und Morgenlob>
14 Sänger*innen der Hochschule für Musik, Klassik geben Einblick in individuelle und gesellschaftliche Apokalypsen. Einsame Stimmen erklingen versprengt im Theatersaal. Wenn dann Rachmaninoffs <Ave Maria> erklingt, ist der Teufel gebannt – zumindest vorübergehend.